

Kunstmuseum Bochum

Kortumstraße 147
44787 Bochum
kunstmuseumbochum.de

Dienstag, Donnerstag, Freitag,
Samstag, und Sonntag: 10:00 – 17:00
Mittwoch: 12:00 – 20:00

PRESSEINFORMATION

Freitag, 30. Mai 2025

**KUNSTMUSEUM BOCHUM WIRD UNTER DENKMALSCHUTZ
GESTELLT – EIN ARCHITEKTURJUWEL DER 1980ER JAHRE ERHÄLT
OFFIZIELLEN SCHUTZSTATUS**

Das Kunstmuseum Bochum wird unter Denkmalschutz gestellt. Die Untere Denkmalbehörde der Stadt Bochum würdigt zusammen mit dem LWL-Fachamt für Denkmalpflege in Westfalen den Museumsbau aus den frühen 1980er-Jahren als bedeutendes architektonisches und kulturelles Zeugnis der Nachkriegsmoderne.

Der Erweiterungsbau des Kunstmuseums, entworfen von den renommierten dänischen Architekten Jørgen Bo und Vilhelm Wohlert, wurde 1983 eröffnet. Mit seiner offenen, transparenten und demokratisch gedachten Architektur war er ein Meilenstein im kulturellen Selbstverständnis der Stadt Bochum – als Symbol des Aufbruchs nach der Bergbaukrise und der Hinwendung zu Bildung und Kultur.

Die architektonische Leitidee des Neubaus brachte der damalige Museumsdirektor Dr. Peter Spielmann prägnant auf den Punkt: Das Kunstmuseum sollte „kein weiterer Ort der Spezialisierung, sondern ein Ort der Kommunikation und Begegnung sein.“ Ein Museum, in dem „offen und für jedermann einsichtig, wörtlich genommen: durchsichtig gemacht werden soll, was in ihm geschieht.“ Der Neubau sollte daher ein Gebäude sein, „das nicht als Tempel oder Ort der Repräsentation konzipiert ist, sondern als ein Haus mit Werkstattcharakter.“

Mit seiner markanten Tombakverkleidung, den lichtdurchfluteten Ausstellungsräumen und der charakteristischen Rampe, die Besucher*innen schwellenarm in alle Museumsbereiche führt, gilt der Museumsbau als eines der bedeutendsten Beispiele moderner Museumsarchitektur. „Das Museum Bochum ist weit mehr als ein Ausstellungsort – es ist ein offenes Haus der Begegnung mit einer außergewöhnlichen Verbindung von Architektur, Kunst und städtebaulicher Qualität“, erklärt Noor Mertens, Direktorin des Kunstmuseum Bochum.

Die Kombination aus klarer Formensprache, innovativer Tageslichtführung durch pyramidenförmige Shedoberlichtern, der charakteristischen Hauptrampe und den speziell entworfenen Ausstattungselementen macht das Gebäude zu einem Gesamtkunstwerk, in dem hochwertige architektonische Elemente mit eigens geschaffener „Kunst am Bau“ vereint werden – darunter Werke von Mogens Andersen, Max Bill, Terry Haass, Endre Nemes und Wolf Vostell. Diese enge Verbindung von Bau und Kunst war bereits im Entstehungsprozess zentrale Leitlinie und spiegelt die Idee eines demokratisch gedachten Museumsraums wider.

Kunstmuseum Bochum

„Die Unterschutzstellung würdigt ein frühes Beispiel einer selbstständigen, moderneren Museumsarchitektur, die Rücksicht auf die historische Bausubstanz der Villa Marckhoff-Rosenstein aus dem Jahr 1900 nimmt und so zeitgemäß Alt mit Neu verbindet“, so Dagmar Stallmann Leiterin der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Bochum.

Neben seiner architektonischen und künstlerischen Qualität ist das Museum auch ein stadtgeschichtlich bedeutender Ort: Als Reaktion auf die unzureichenden räumlichen Kapazitäten der Vorgängergalerie entstand hier ein neuer Kulturraum, der den Wandel Bochums von der Industrie- zur Bildungs- und Kulturstadt exemplarisch verkörpert. Das Kunstmuseum Bochum ist damit nicht nur ein herausragendes Beispiel moderner Museumsarchitektur, sondern auch ein Ort kultureller Identifikation für die Stadtgesellschaft.

Die Unterschutzstellung umfasst sowohl den Baukörper als auch zentrale Gestaltungselemente im Innen- und Außenraum, einschließlich der kunstvoll gestalteten Terrassenanlagen und der Kunst am Bau.

HINTERGRUND UND WEITERE PLANUNGEN

Die Untere Denkmalbehörde der Stadt Bochum hat zusammen mit dem Kunstmuseum die Jubiläumsausstellung *Our House is a very, very, very fine House*, die 2023 das 40-jährige Bestehen des Museumsanbaus feierte, zum Anlass genommen, um die Denkmalwürdigkeit des 40 Jahre alten „Neubaus“ zu prüfen. Das nun vorliegende Gutachten der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur bestätigt den Denkmalwert und das Kunstmuseum wurde nun in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen. Der Museumsanbau ergänzt damit die bereits unter Denkmalschutz stehende Villa Marckhoff-Rosenstein.

Im Zuge der Unterschutzstellung des Kunstmuseums sind in den kommenden Jahren verschiedene Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen geplant, um das Museum denkmalgerecht in die Zukunft zu tragen. Als nächster Schritt wird ein Sanierungs- und Gestaltungsleitfaden erarbeitet, um notwendige Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten des Museums in den nächsten Jahren vorzubereiten, ohne dass die denkmalwerten Elemente verloren gehen.

Darüber hinaus wird die städtebauliche Symbiose mit dem Stadtpark Bochum zukünftig eine zusätzliche Aufwertung und Gewichtung bekommen: Anlässlich seines 150-jährigen Jubiläums und in Vorbereitung der Internationalen Gartenausstellung IGA'27 wird der benachbarte Bochumer Stadtpark im kommenden Jahr in seiner Grundsubstanz saniert und auch das Kunstmuseum möchte infolge dessen, die direkten Außenräume des Museums mit ihrer Kunst im öffentlichen Raum nachdrücklicher als Aufenthalts-, Erholungs-, Diskussions-, und Lernort für die Stadtgesellschaft nutzbar machen. Die Außenräume sollen als ein attraktiver, vielseitiger Skulpturenpark und damit als ein aktiver Treffpunkt innerhalb der Stadt in zentraler Lage vis-à-vis zum Stadtpark etabliert werden.

Kunstmuseum Bochum

ÜBER DAS KUNSTMUSEUM BOCHUM

Neugier, Experimentierfreude und eine Einladung zum offenen Austausch stehen im Mittelpunkt des Programms des Kunstmuseum Bochum. Am Rande des Stadtparks und einen Katzensprung von der Bochumer Innenstadt gelegen, versteht sich das Kunstmuseum Bochum als ein Ort mit Werkstattcharakter, an dem viel möglich ist und viele beteiligt sind.

In zwei miteinander verbundenen Gebäuden spiegelt sich der Charakter des Kunstmuseums wider: In weitläufiger Architektur und wohnlicher Atmosphäre lädt das Museum ein, moderne und zeitgenössische Kunst zu erleben – von Ausstellungen bis hin zu Performances – und mit ihr in den Austausch zu treten.

